

Abstract

Die vorliegende Arbeit erörtert mittels der Analyse von zehn Interviews mit Expert*innen in den Bereichen historische Bestände und Spezi­alsammlungen und text und data mining Forschungsmethoden, wie Bibliotheken mit bedeutenden Beständen alter Drucke die bibliographischen Daten dieser Bestände im Hinblick auf datenbasierte Forschung weiterentwickeln. Die befragten Expert*innen arbeiten zur Hälfte an Schweizer Bibliotheken und zur Hälfte an Bibliotheken und Universitäten im angelsächsischen Raum. Ausgehend von Kritikpunkten, die in den letzten zwanzig Jahren am Zustand bibliographischer Daten alter Drucke geäußert wurden, zeigt die Arbeit auf, wie sich die Situation heute darstellt und welche Zukunftstrends sich abzeichnen. Aus der Arbeit geht hervor, dass es diesbezüglich zwischen der Schweiz und britischen Bibliotheken keine signifikanten Unterschiede gibt. Ferner lässt sich feststellen, dass trotz kontinuierlicher Verbesserungen und Erfassung von Normdaten weiterhin grundsätzliche Probleme bei der Konsistenz und Erschließungstiefe sowie bei der Sichtbarkeit bibliographischer Datensätze alter Drucke bestehen. Deutlich verbessert hat sich hingegen der für datenbasierte Forschung nötige Zugang zu bibliographischen Daten. Eine grossflächige Umwandlung der bibliographischen Daten in Richtung Linked Open Data zeichnet sich aber nicht ab.

Danksagung

Ich danke Ulrike Bürger und René Schneider für ihre Betreuung dieser Arbeit und ihre hilfreichen Inputs. Vielen Dank auch an Katja Staub für das Teilen ihrer Unterlagen und Erfahrungen zur Durchführung von Expert*inneninterviews und an Karen Attar für ihre Hilfe bei der Suche nach möglichen Gesprächspartner*innen. Ein ganz besonderer Dank gebührt allen Expert*innen, die sich grosszügig Zeit genommen haben, um ihr Wissen mit mir zu teilen, und diese Arbeit so überhaupt erst möglich gemacht haben. Allfällige Inkorrektheiten in den Zusammenfassungen der Interviews liegen ausschliesslich in meiner Verantwortung. Ein letzter Dank schliesslich geht an alle Kolleg*innen, Freund*innen und meine Familie für ihre Unterstützung und ihre Nachsicht, wenn ob dieser Arbeit andere Verpflichtungen zeitweilig zu kurz gekommen sind.